

Dezember 1999

## Express und GAS

Gelegentlich präsentiert sich der wöchentliche Chronist und Ausbieter von jazzistischen Kurzwaren als *hinkender Bote* und dies nicht mal in Sack und Asche. Wo das Verfalldatum auch auf den künstlerischen Konserven immer kürzer gesteckt wird, darf von Zeit zu Zeit daran erinnert werden, dass es hier eigentlich nicht um Moden geht wie im Pop-Business, sondern um etwas nachhaltigere Bemühungen. Das heisst, es darf an die Qualität von Erinnerung erinnert werden. Da unterläuft dem wöchentlichen Auslober zuweilen schon mal die eine oder andere Paradoxie. Hat er doch mit Dringlichkeit zwei Produktionen zu empfehlen, die erstens nicht mehr ganz rezent auf dem Markt sind, zweitens das Handicap haben, von Schweizern zu stammen (also von Propheten im eigenen Land), und die sich drittens ankündigen, als würden sie ihrerseits wohlfeilen Trends hinterherhinken. Weit gefehlt. Dem oberflächlichen Hörer mag das zwar als *wertkonservativ* erscheinen (wie vieles, was in der Berner SWISS JAZZ SCHOOL seinen Anfang nahm); den durch die Plattenregale rauschenden Zeitgeistsurfer mag ein Titel wie **ORIENTAL VILLAGE** zum Trugschluss verführen, bei der jüngsten CD des **ALTHAUS SCHÖNHAUS EXPRESS** handle es sich um Weltmusik und bei der des Trios **GAS** mit dem Titel **GREAT AMERICAN SONGS** um eine helvetische Schrumpfform und Provinzvariante der **Standards**-Mode. Alles Unsinn. Das ist zwar keine ätherische Wolkenschieberei und klirrende Dekonstruktionswut und vielleicht tatsächlich *wertkonservativ*, insofern, als hier Geschichte erzählt und eine Musik zum Dreinbeissen vorgeführt wird. Tatsächlich ist **ORIENTAL VILLAGE** eine Anthologie von Liebeserklärungen an andere Musiken (rumänische, indische, spanische, israelische, türkische) – aber immer von einem soliden, ja muskulösen Post-Coltrane-Groove her formuliert: mit kompositorischer Intelligenz und improvisatorischer Kompetenz, gut gedacht, aber nicht mit der linken Hand am rechten Ohr gekratzt. Stark und klug kontrastiert sind die beiden Saxofonisten, und wunderbar interaktiv verwirrt ist die Rhythmusgruppe, bestehend aus dem warm fundamentalen, nie virtuos eitlen Bänz Oester am Bass, dem auf allen Metren mit akrobatischer Fertigkeit und Selbstverständlichkeit reitenden Drummer Norbert Pfammatter und mit einem eloquenten, aber nie geschwätzigen Hans Feigenwinter am Piano.

Diese drei bilden seit 1996 auch das Trio **GAS**. Es spielt **Standards** aus dem **GREAT AMERICAN SONGBOOK**, Vorbilder schwingen mit (Evans, Jarrett), werden aber nicht kopiert: Hier waltet eine eigene kollektive Intelligenz. Die drei nehmen die Songs nicht zum Anlass, ihre Schläue vorzuführen und die Grundstrukturen durch substituierte Veredelungen aufzumotzen, sie entfalten die Strukturen, und zwar aufs Schönste. Was nun wirklich ein Zeichen grosser Reife ist. «Anmut und Wagemut», titeln die *liner notes* zutreffend, und überhaupt sind sogar die auf dem Niveau des Ganzen: sowohl zu Althaus/Schönhaus wie zu **GAS** teilt deren Verfasser Tom Gsteiger angenehm Kluges mit.

**Oriental Village • Althaus Schönhaus Express • BRAMBUS**

Peter Rüedi, aus «Stolen Moments», Echtzeit-Verlag, 2013